©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

auf *P. magna* hinzudeuten. Sehen wir jeden nach der Reihe an! *P. hircina* Leers (Fl. Herborn. ed. 2. p. 80) wird schon von Mertens und Koch unter *P. Saxifraga* zitirt, was mir auch ganz richtig vorkommt. Einer näheren Auseinandersetzung glaube ich mich, auf diese Autorität gestützt, überhoben. Anders verhält es sich mit *P. pratensis* Thuill. (Fl. Paris. ed. 2. p. 154), die von allen mir bekannten Autoren unter *P. magna-dissecta* einstimmig aufgeführt wird. Ich muss doch einen bescheidenen Zweifel dagegen erheben. Freilich die Diagnose sagt nichts, denn sie beschreibt nur die Blätter, aber der Standort („in pratis" wie *P. Saxifraga*, *P. magna* hingegen „in sylvis humidis") wie auch die Anmerkung („ne paraît être qu' une variété de la précédente" [= *P. Saxifraga*]) zeugen, wie es scheint, für meine Ansicht. Schweigger et Körte (Fl. Erlang. S. 145) schreiben die Retzius'sche Diagnose ab, mögen also dieselbe Pflanze meinen, was auch der Standort und die Anmerkung bestätigen. *P. peregrina* Lejeune (Fl. de Spaa, p. 145) non L., wird von De Candolle nach Original-Exemplaren hierher zitirt, wozu jedenfalls die Beschreibung von Lejeune keine Berechtigung gibt. Es scheint doch nicht rathsam, nur wegen eines Original-Exemplares, das von der Beschreibung nicht unterstützt wird, einen ausserdem von Lejeune falsch benutzten Namen aufzunehmen. *P. laciniata* Thore kann ich leider nicht prüfen, da das betreffende Werk mir nicht zugänglich ist. Sie wird ebenfalls von De Candolle mit ! hier zitirt. Würde es sich herausstellen, dass auch die Beschreibung von Thore diese Auffassung bestätigt, so ist selbstverständlich dieser Name in Anwendung zu bringen. Widrigen Falls hat *P. magna* L. *dissecta* Sprengel (l. c.) die Priorität.

Noch eine Anmerkung, die freilich nicht in Bereich dieser Untersuchung gehört. Aus welchem Grunde benutzen fast alle Floristen für die zerschlitzte Varietät von *P. Saxifraga* den Namen *β dissectifolia* Wallroth? Hat doch Mönch lange vorher (1777) unter *P. hircina* diese Form beschrieben und De Candolle in Prodromus (1830) diesen Namen aufgenommen!

Ueber die hybriden Saxifragen der österreichischen Flora.

Von **A. Kerner.**

Seit einer Reihe von Jahren bearbeite ich die hybriden Saxifragen und Primeln der österreichischen Flora und beabsichtige über diese interessanten Pflanzen demnächst den „Hybr. Orchideen d. österr. Flora" analoge Abhandlungen zu publiziren. Das Manuskript und die Tafeln zu den „Hybriden Saxifragen der österr. Flora" sind nahezu vollendet und ich habe in dieser Arbeit alles gewissenhaft zusammengestellt, was ich selbst an den

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

ursprünglichen Standorten und im botan. Garten an den von mir für hybrid gehaltenen Saxifragen beobachten konnte und was ich von botanischen Freunden in Erfahrung zu bringen im Stande war. Ich zweifle aber nicht, dass der eine oder andere Botaniker in unseren Alpenländern mir noch manche werthvolle Notiz mitzutheilen in der Lage sein dürfte, und ich stelle daher an alle Botaniker das freundliche Ansuchen, mir einschlägige Mittheilungen bis Mitte Juni dieses Jahres gütigst zukommen lassen zu wollen, damit dieselben in meiner Arbeit noch verwerthet werden können.

Im Nachfolgenden stelle ich übersichtlich zusammen, was mir von hybriden Saxifragen der österreichischen Flora bis jetzt bekannt geworden ist.

Saxifraga pectinata Schott. — Halte ich für einen der Kreuzung *Aizoon* × *crustata* entsprechenden Bastart. Ich kultivire die durch Maly lebend erhaltene Schott'sche Pflanze seit Jahren im botanischen Garten. Von Schott wird dieselbe in Krain angegeben; der nähere Standort ist aber nicht bekannt und Aufklärungen darüber wären sehr erwünscht.

Saxifraga Zimmeteri (*Aizoon* × *cuneifolia*) K. — Zwischen Windisch Matrei und Lienz im Pusterthale im Jahre 1863 von dem botan. Gärtner Zimmeter aufgefunden. Der in den botanischen Gärten verbreiteten *Saxifraga Guthrieana* ähnlich, welche nach meiner Ansicht ein der Kombination: *Aizoon* × *Andrewsii* entsprechender Bastart ist und nach gütiger brieflicher Mittheilung J. Hooker's in dem Garten des Dr. Anderson bei Edinbourg erzeugt und von da in den Kewer Garten und in die Gärten des Kontinents gelangt ist.

Saxifraga tiroliensis (*caesia* × *squarrosa*). — Schlern.

Saxifraga patens (*aizoides* × *caesia*) Gaud. — Am Radstädter Tauern und an der bairischen Grenze bei Mittenwald. — In den Karpathen am Drechselhäuschen und Chocs.

Der Kombination: *aizoides* × *mutata* entsprechend lassen sich drei Typen unterscheiden:

a) ***Saxifraga Regelii*** (*superaizoides* × *mutata*),
b) ***Saxifraga Hausmanni*** (*aizoides* × *mutata*),
c) ***Saxifraga inclinata*** (*subaizoides* × *mutata*).

Die erste und zweite wurden an mehreren Punkten des nördlichen und centralen Tirols von mir beobachtet, die letztere bisher nur im Höttingergraben bei Innsbruck.

Der Kreuzung: *biflora* × *oppositifolia* entsprechend findet man zwei Typen:

a) ***Saxifraga spuria*** (*superbiflora* × *oppositifolia*) K. — Zuerst am 9. Juli 1861 von mir auf der Serlosspitze südlich von Innsbruck entdeckt, wo sie mit den muthmasslichen Stammeltern sehr häufig vorkommt und von wo ich dieselbe damals in zahlreichen getrockneten Exemplaren an botanische Freunde versandte. Im Jahre 1865 brachte ich neuerlich zahlreiche lebende Exemplare dieses Bastartes in den botanischen Garten

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

und nahm die Pflanze unter den Namen *S. hybrida* (*biflora* × *oppositifolia*) in den im Jahre 1866 ausgegebenen Tausch-Katalog des Innsbrucker botanischen Gartens auf. Der Name *hybrida* musste aber geändert werden, da bereits eine von mir früher übersehene *S. hybrida* (*Geum* × *rotundifolia*) Vill. existirt. Im Jahre 1867 benachrichtigte mich Ausserdorfer, dass er neben dem der Verbindung: *superbiflora* × *oppositifolia* entsprechenden Steinbreche auf der Pirrstal- und Buenlandalpe im Pusterthale noch einen die Kombination: *subbiflora* × *oppositifolia* darstellenden Bastart gefunden habe, welchen er *S. Huteri* nannte. Diese

b) ***Saxifraga Huteri*** (*subbiflora* × *oppositifolia*) Ausserd., welche durch Huter's Tauschanstalt in zahlreichen Exemplaren verbreitet wurde, fand ich nachträglich bei einem Besuche der Serlosspitze auch auf diesem Berge, wenn auch weit seltener als *S. spuria*.

Vor zwei Jahren sammelte ich beide Bastarte auch auf dem Dornspitz ober dem Brenner und *S. spuria* überdiess auf der Wildseespitze in Pfitsch.

Saxifraga norica (*Kochii* × *oppositifolia*) K. — Bisher nur auf der Pasterze von Huter gefunden. Wahrscheinlich aber dürfte dieser Bastart auch noch an anderen Orten, wo *S. Kochii* Hornung und *S. oppositifolia* L. zusammen vorkommen, angetroffen werden.

Ueber ein mir von Krašan aus dem Gebiete der Görzer Flora mitgetheiltes Exemplar eines der *S. Hostii* Tausch sehr nahe stehenden Steinbreches bin ich noch zweifelhaft. So weit ich nach dem einzigen getrockneten Exemplare urtheilen kann, dürfte dasselbe ein der Kreuzung: *crustata* × *Hostii* entsprechender Bastart sein.

Innsbruck, 10. April 1870.

Der Kampf ums Dasein in der Pflanzenwelt.

Dr. A. Pokorny.

(Schluss.)

Diese Wechselwirkung lässt es als ebenso einseitig erscheinen, wollte man das Vorkommen der Pflanzen nur von dem Einfluss des Klimas abhängig machen. Das Klima selbst umfasst eine solche Fülle von meteorologischen Erscheinungen, dass es schon schwer hält, dasselbe überhaupt zu charakterisiren, geschweige erst seinen Zusammenhang mit den Pflanzenvorkommnissen nachzuweisen. Die neuere Pflanzenklimatologie hat es daher längst aufgegeben, von

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1870

Band/Volume: 020

Autor(en)/Author(s): Kerner Josef Anton

Artikel/Article: Ueber die hybriden Saxifragen der österreichischen Flora. 145-147